

Modesommer 2006

Kleider machen Leute...?!

Auf jeden Fall hat dieser alte Spruch heute mehr Bedeutung denn je. Die Mode war gerade für den Mann noch nie so vielfältig und farbenfroh. Endlich! Dadurch hat MANN es allerdings auch deutlich schwerer, das passende für jeden Anlass zu finden.

Edo Popken

Der Spagat zwischen Trend und Klassik ist gross, und die Wahl fällt oftmals schwer. Auch stellt sich die Frage, ob es noch etwas zwischen Trend und Klassik gibt. Grundsätzlich gibt es in der internationalen Modesprache drei Modegrade: Basic, Basic Fashion und Trend Fashion. Ausserdem gibt es die moderne Klassik zwischen Basic und Basic Fashion.

Das Exklusivste - ein Unikat

Die Abgrenzung ist denkbar schwer. Neben dem Modegrad ist vor allem der Genre - also das Verhältnis zwischen Preis und Qualität - von Bedeutung. Noch wichtiger im Umfeld von Anspruchsvollem ist jedoch die Exklusivität - und das exklusivste Stück einer Sammlung ist jeweils das Unikat. Natürlich muss es in gutem Zustand sein... Je rarer desto besser - ob Cognac, Kunstgegenstand, Antiquität oder

Sportwagen. Unser Ego bevorzugt die Individualität. Das gilt insbesondere auch für die Kleidung. Gerade dort ist ja auch die Exposure am grössten. Wir können völlig unbemerkt mit unserem teuren Bentley vor dem Restaurant parken, ohne gesehen zu werden. Schade eigentlich, oder? Mit dem Hemd oder der Krawatte geht das nicht - und es ist schon unangenehm, wenn der Tischnachbar das gleiche Hemd trägt.



Bild: Edo Popken



Bild: Edo Popken

Farbe und Kombinationen

Farbe spielt nach wie vor eine grosse Rolle beim Mann und etabliert sich bis in die Basics hinein. Allerdings kommt es stets auf den richtigen Ton an.

Pink ist nicht gleich Pink und Orange kann zu flach und dunkel sein und eignet sich dann nicht für den Sommer. Beim Grün verhält es sich ähnlich. Wenn ein dunkleres Grün, dann bitte mit einer frischen Kontrastfarbe. Pastelle sind nichts für den heutigen Mann von Welt.

Für alles gibt es einen Gegenpol und diesmal ist es Weiss. Allerdings am besten in Verbindung mit Blau, Aqua oder Türkis. Besonders sophisticated ist Off-white oder Snow-white, also leicht gebrochen. Kombiniert wird mit Grau und Anthrazit oder einfach mit Denim jeder Art. Used sollte er sein und soft - double oder triple tab (farbige Nähte) sind dabei ein Muss.

Dessins und Qualitäten

Sind vor allem bei Hemden und Krawatten wichtig. Streifen haben nach wie vor ihre Berechtigung, aber aus-

gefallen und vielfarbig sollten sie sein. Karos kommen wieder stärker, allerdings nicht im Kleinformat und mindestens dreifarbig. Ideal ist das Karo diagonal verarbeitet, damit es streckt und die Silhouette verschlankt. Unbedingt darauf achten, dass die Brusttaschen beim Hemd im Musterverlauf genau passen, sonst wirkt es billig. Die Stoffe können nicht fein genug sein. Gedruckte Stoffe sind im Luxussegment tabu. Ein weit verbreiteter Irrtum soll hier gleich aufgeklärt werden. Voll-

zwirn oder Halbwirnen alleine bedeutet nicht zwangsläufig, dass es sich um ein besonders hochwertiges Garn handelt. Auch die Garnfeinheit ist nicht so entscheidend wie die Herkunft und Bearbeitung der Fasern, aus denen das Garn gesponnen wird. Edo Popken verwendet im Sommer überwiegend die so genannten Kompaktgarne 60/1 bis 80/1 bester Provenienzen, die völlig ohne Ausrüstung und Appretur auskommen und so auf natürliche Art und Weise besonders pflegeleicht sind - dauerhaft.

Sonderteil Krawatten

Fangen wir bei der Breite an: Zwischen 8,5 cm und 9,5 cm liegen Sie immer richtig, schmaler geht nur für den «Spargeltarzan» und breiter für besonders stabil gebaute Menschen.

Neben der Güte der Seide und deren Färbeprozess ist von grösster Bedeutung, welche Webtechnik verwendet wird. Auf dem sogenannten Shaft-Webstuhl werden die einfachen, regelmässigen Streifen gewebt. Der Stoff ist dünner und nicht so luxuriös wie die auf dem Jacquard-Webstuhl gewobenen Chasée-Tuche. Aber auch hier gibt es grosse Unterschiede: Während üblicherweise Feinheiten um 80 Faden pro cm gewebt werden, gibt es die sehr seltenen



Bild: Edo Popken

Webstühle, welche 50% mehr Fäden auf dem Zentimeter verarbeiten können. Die Oberfläche wird fülliger und ausdrucksstärker. Auch auf die kleinen Details kommt es an. Die Schlaufe auf der Rückseite sollte stets aus dem Oberstoff der Krawatte gearbeitet sein. Ideal aber selten ist der Einsatz von Oberstoff für die linke Wareseite.

Der Vorteil dieser Konstruktion besteht darin, dass es durch das mehr an Seide keine zusätzliche Einlage braucht, um die für einen voluminösen Knoten nötige Stärke zu erzielen. Letztlich kommt es noch darauf an, dass der Musterverlauf an der unteren Krawattenspitze perfekt abschließt. Dies kann nur erzielt werden, wenn von Hand konfektioniert wird, wie es bei Edo Popken der Fall ist.

Formen und Schnitte

Die schmale Silhouette steht klar im Vordergrund, unabhängig vom Kleidungsstück. Hemden sind leicht tailliert, Polos werden auch Custom fit getragen und dann komplett geknöpft. So wird aus dem gepflegten Polo ein praktischer Ersatz für das Hemd. Sportive Typen tragen es auch zum Anzug. Hosen sind gerade geschnitten und die Bundhöhe Medium-Rise bis Medium-Low. Das Bein ist in jedem Fall gerade.

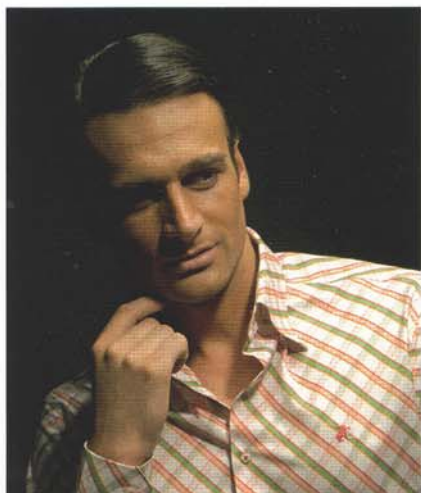


Bild: Edo Popken

Bootcut oder Bell-Bottom sind out und gehören nicht in den Kleiderschrank des Mannes von Welt.

Anlass

Der Geschäftsmann von Welt traut sich was. Der nach wie vor dunkle Businessanzug ist figurnah geschnitten, die Hose mit schmaler Fussweite hat einen Aufschlag von mindestens 6cm Höhe. Die Hose mit geradem Bein wird ohne Aufschlag getragen. In jedem Fall maximal eine Buntfalte. Das Sakko mit einem langen Mittelschlitz. Der Einreihler mit zwei Knöpfen ist OK für die Freizeit zu Jeans und Co., der echte Cosmopolit trägt nach wie vor den Dreiknopf etwas höher geschlossen mit vier Ärmelknöpfen - natürlich knöpfbar. Bitte alle vier geschlossen lassen - den Show-Effekt hat er nicht nötig.

City und Leasure

Was im Konferenzraum gut ist, kann - leicht modifiziert - auch in der City gut aussehen. Eines vermeiden wir dabei jedoch: das weisse oder hellblaue Uni-Hemd aus dem Standardprogramm. Wenn uni, dann bitte aus edlen Tuchen mit erkennbarer Struktur und leichtem Glanz. Besser noch sind feine Streifendessins in dünnen Tuchen, trocken im Griff mit leicht seidiger Oberfläche. Wichtig sind ausserdem wertvolle Details wie edle präsenste Knöpfe, kontrastfarbene Paspel und Knopflöcher. Der Saum soll an der Seitennaht jeweils einen schönen Bogen haben, um auch über der Hose getragen werden zu können.

Weitere Infos:

- ▶ Edo Popken
Place du Tilleul 9
CH - 1630 Bulle
026 321 29 77
www.edopopken.ch



Biographie Edo Popken

Geboren am 19.06.1969; in der 4. Generation Textilit; lebt seit 1994 am Lac de Gruyere. Schon mit 13 skizzierte er seine ersten Modelle. Anschliessend liess er sich seine Creationen während der Geschäftsreise der Eltern in Hongkong beim Schneider des Hotels von der Skizze aus anfertigen.

Einige dieser Modelle finden sich heute in seinen Kollektionen wieder. Es folgte die Ausbildung im Modehandel, das Studium zum Betriebswirt BTE, die Management-Ausbildung an der Akademie für Führungskräfte und zahlreiche Weiterbildungen bis hin zum Senior Consultant.

Heute creiert Edo Popken seine eigene gleichnamige Modelinie, hat seinen Flagshipstore im Herzen von Zürich und vertreibt seine Collectionen via Web und Katalog. Seit kurzem wird diese auch in Nordamerika von ausgewählten Modehäusern dargeboten - von Eastcoast to Westcoast. In der Freizeit widmet sich Edo Popken der Nachwuchsförderung und unterrichtet an der Lehranstalt des deutschen Textileinzelhandels in Nagold, wo bereits sein Vater und er selbst studiert haben.